

Einfach segnen

Unsere Welt mit Gott in Verbindung bringen

Roy Godwin & Dave Roberts

Originally published in English in the U.S.A. under the title:
The Way of Blessing: Stepping Into the Mission and Presence of
God

© 2016 Roy Godwin and Dave Roberts

Published by David C Cook

4050 Lee Vance View, Colorado Springs, Colorado 80918 U.S.A.

German edition © 2021 by Movement Verlag

with permission of David C Cook. All rights reserved.

Einfach Segnen - Unsere Welt mit Gott in Verbindung bringen
von Roy Godwin & Dave Roberts

© der deutschen Ausgabe 2021 Movement Verlag

Inhaber: David Schäfer, Katendeich 58, 21035 Hamburg

www.movement-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Übersetzung: Wolfgang Günther

Lektorat: Wolfgang Klöckner

Satz & Umschlaggestaltung: chalvi Werbeagentur GbR

www.chalvi.de

Foto Umschlag: Unsplash @guillaumedegermain

Gedruckt in Deutschland.

Bestellnr. 2021003

ISBN 978-3-944533-15-5

Erhältlich beim Verlag: www.movement-verlag.de

Für dieses Buch sind Mengenpreise erhältlich.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Da-
ten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Bibelstellen werden, wenn nicht anders angegeben, nach der Übersetzung Hoffnung für alle zitiert:

Hoffnung für Alle® (Hope for All) © 1983,1996, 2002, 2009, 2015 by Biblica, Inc.®

Andere verwendete Bibelübersetzungen:

GNB: Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

INHALT

Danksagung	7
Einleitung	9
1. Liebe, weit wie der Ozean	15
2. Offenbarung der Vaterliebe.....	35
3. Ein Reich des Segnens	55
4. Ein belehrbares Herz	75
5. Segen und die Gegenwart Gottes	95
6. Im Namen Jesu	111
7. Gottes Segen aussprechen.....	131
8. Wie groß die Errettung!.....	145
9. Eine Gemeinschaft des Segnens	157
10. Überrascht vom Heiligen Geist: Eine unerwartete Bewegung des Segnens	173
Erzählen Sie uns von Ihrem Abenteuer	191
Kontakt	195

Im Gedenken – und mit Dank – an den anonym gebliebenen Prediger vom Land, der nicht lesen und schreiben konnte und mich zum Herrn geführt hat.

DANKSAGUNG

Ohne den Segen vieler anderer Menschen, der in mein Leben geflossen ist, hätte dieses Buch niemals geschrieben werden können. Ich danke dem wachsenden Team von Mitarbeitern in Ffald y Brenin, die mich mit ihrer Leidenschaft für den Herrn begeistern, mit ihrem Herz eines Dieners und ihrem erstaunlichen Engagement, dem Herrn durch Ffald y Brenin zu dienen.

Ich danke Bischof Saunders Davies, der wirklich lebt, was er glaubt, und mich bereichert hat.

Ich danke dieser Prozession von gottesfürchtigen Männern, die mit mir im Lauf der Jahre Freundschaft geschlossen, mir zu Mentoren geworden sind und mich inspiriert haben.

Und ich muss Dave Roberts danken, nicht nur, weil er ein Fachmann darin ist, meine Worte in die richtige und druckreife Form zu bringen, sondern weil er mir auch so oft geholfen hat, meine eigenen Gedanken zu klären. Eisen schärft Eisen. Danke!

Und zu guter Letzt Daphne, die wieder einmal mit meiner Abwesenheit zurechtkommen musste, während ich mit dem Schreiben beschäftigt war, obwohl ich körperlich anwesend war! Daphne, du weißt schon, was ich meine. Danke!

DER WEG DES SEGNS

Wir sind auf der Suche nach einem Lebensrhythmus, der die Wahrheit in uns wachsen lässt.

Die Barmherzigkeit unseres Vaters lässt uns wachsen

Wir glauben, dass er uns mit Liebe und Barmherzigkeit gekrönt hat.

Wir nehmen eine Errettung an, die jeden Teil unseres Lebens berührt

Wir glauben, dass er jetzt, in diesem Augenblick, unter uns ist, dass er die Macht hat zu heilen, voller Weisheit in unsere gegenwärtige Situation hineinspricht und uns in seiner überschwänglichen Gnade vergibt.

Wir sehnen uns danach, dass er Herz und Verstand lehrt

Wir sind auf der Suche nach einem Lebensrhythmus, der die Wahrheit in uns wachsen lässt.

Wir wollen seine Gegenwart weitertragen

Wir sehnen uns danach, dass die spürbare, fassbare Gegenwart Gottes mit uns geht.

Wir sind Wegbereiter von Gottes Segen

Wir möchten Menschen sein, die mit ihren Worten andere satt machen.

Wir wollen Jesus ähnlicher werden

Wir glauben, dass noch größere Dinge passieren werden.

Wir glauben, dass Segen für uns und andere durch die Gemeinschaft gefördert wird

Wir wollen, dass man uns als Menschen kennt, bei denen Gott wohnt.

EINLEITUNG

Wir wollen Ihnen eine Geschichte erzählen. Sie handelt von der Liebe Gottes, die in uns wirkt, vergibt, heilt und uns Vollmacht gibt. Wir selbst haben diese Geschichte erlebt. Die Barmherzigkeit Gottes hat uns mit Ehrfurcht erfüllt. Wir haben gesehen, was Jesus tut, auf welcher wunderbaren Weise der heilige Geist wirkt, und wir wissen, dass Gott unser Herz und unsere Zunge gelehrt hat, die Worte auszusprechen, die den Menschen, denen wir begegnen, Leben und Erlösung schenken, sie unterweisen und heilen. Wir möchten das weitergeben, was er uns gelehrt hat.

Diese Geschichte, den Weg des Segnens, haben wir aus den Fäden der Gnade gewoben, die in unserem Leben sichtbar wird. Das Gesamtbild ist ohne diese Fäden einfach nicht vollständig. Die Bibel erinnert uns oft daran, dass das Wirken Gottes in unserem Leben vielfältige Formen annimmt, und diese Vielfalt gibt uns Kraft.

Die Menschen, die in der Bergpredigt als glückselig beschrieben werden, hungern nach Gerechtigkeit, haben ein reines Herz, zeigen Barmherzigkeit, sind demütig, stiften Frieden und haben Mitgefühl. Wer weiß, dass der Heilige Geist in seinem Leben wirkt, wird erleben, wie sich sein Charakter verändert, und das schließt Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstkontrolle ein. Wer auf die Stimme Gottes hört, wird Botschaften der Weisheit und Erkenntnis empfangen, Glauben, die Gabe der Heilung und Wunder, der Prophetie, der Geisterunterscheidung, er kann in Sprachen reden und Worte in Sprachenrede deuten.

Wo diese Eigenschaften oder Gaben gehäuft auftreten, so könnte man sagen, trägt das in unserem Leben Früchte, und man sieht es auch daran, wie Gott in dieser Welt wirkt. Diese Häufung erinnert mich an ein anderes biblisches Bild, nämlich das einer Weintraube. Hier in Ffald y Brenin sind wir von der biblischen Figur des Kaleb fasziniert. Er und Josua ließen sich vom Pessimismus der anderen

Kundschafter nicht beeindrucken und glaubten daran, dass Gott ihnen das verheißene Land geben könnte. Sie sahen, wie fruchtbar das Land war, und zweifelten nicht.

Dann kamen die Kundschafter ins Eschkol-Tal. Dort pflückten sie Granatäpfel und Feigen. Sie schnitten eine Weinrebe ab, die so schwer war, dass zwei Männer sie an einer Stange tragen mussten. 4. Mose 13,23

So fruchtbar war das Land, dass zwei Männer die Rebe tragen mussten. Die Trauben stehen für die Fülle, die man dort fand. Dort, wo verschiedene Aspekte der Wahrheit wie in einer Weintraube zusammenkommen, findet sich die Fülle des Lebens. Das glauben wir. Jesus kam, um uns Leben im Überfluss zu bringen (Johannes 10,10). Wie können wir diese Verheißung für uns in Anspruch nehmen?

Hier nun einige Wahrheiten, die uns geprägt und dem Buch, das Sie gleich lesen werden, seine Form gegeben haben.

DIE BARMHERZIGKEIT UNSERES VATERS LÄSST UNS WACHSEN

Wir leben in einer Welt, in der die Barmherzigkeit unseres Vaters unser Fundament darstellt. Seiner Verheißung wegen sehen wir die Welt mit seinen Augen:

*Barmherzig und gnädig ist der HERR,
groß ist seine Geduld und grenzenlos seine Liebe!
Wie ein Vater seine Kinder liebt,
so liebt der HERR alle, die ihn achten und ehren.
(Psalm 103,8.13)*

Wir glauben, dass er uns mit Liebe und Barmherzigkeit gekrönt hat.

WIR NEHMEN EINE ERRETTUNG AN, DIE JEDEN TEIL UNSERES LEBENS BERÜHRT

Die Errettung, die Christus für uns erkauft und uns gebracht hat, gilt nicht nur unserer Seele, sondern jedem Aspekt unseres Seins. Sie

heilt den Körper, erneuert unser Denken und verbindet die Wunden aller, deren Herz gebrochen ist. Wir glauben der Verheißung Jesu:

Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich berufen und bevollmächtigt hat. Er hat mich gesandt, den Armen die frohe Botschaft zu bringen. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, den Blinden sage ich, dass sie sehen werden, und den Unterdrückten, dass sie von jeder Gewalt befreit sein sollen. Ich verkünde ihnen ein Jahr, in dem der Herr seine Gnade zeigt. (Lukas 4,18-19)

Wir glauben, dass er jetzt, in diesem Augenblick, unter uns ist, dass er die Macht hat zu heilen, voller Weisheit in unsere gegenwärtige Situation hineinspricht und uns in seiner überschwänglichen Gnade vergibt.

WIR SEHNEN UNS DANACH, DASS ER HERZ UND VERSTAND LEHRT

Ein Mensch zu sein, von dem Segen ausgeht, erfordert mehr von uns, als nur bestimmte Worte auszusprechen. Gott beruft uns zu einem Leben voller Segen. Jüngerschaft, die sich auf bestimmte Werte gründet, fördert und nährt jeden Aspekt unseres Lebens, so dass wir selbst zu einem Segen werden. In den prophetischen Büchern und den Psalmen finden wir solche Verheißungen.

Hilf mir, deine Gebote zu erfüllen, denn das bereitet mir große Freude. (Psalm 119,35)

Gott, der HERR, gibt mir die richtigen Worte, damit ich erschöpfte Menschen trösten und ihnen neuen Mut zusprechen kann. Morgen für Morgen weckt er in mir das Verlangen, von ihm zu lernen wie ein Schüler von seinem Lehrer. (Jesaja 50,4)

WIR WOLLEN SEINE GEGENWART WEITERTRAGEN

Wenn wir in seiner Gegenwart stehen und uns ins Gedächtnis rufen, wie er ist und was er mit uns vorhat, setzt er seinen Geist frei, damit er von Neuem in unserem Leben wirkt, durch unsere Taten

und an den Orten, an denen wir uns aufhalten, damit wir die Gegenwart Gottes weitertragen. Dann proklamieren wir den Segen seiner Gegenwart. Wir stellen uns auf diese Verheißungen:

Sucht die Nähe Gottes, dann wird er euch nahe sein. (Jakobus 4,8)

Jesus sagte noch einmal: „Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich jetzt euch!“ (Johannes 20,21)

Heilt die Kranken und sagt allen Menschen dort: „Jetzt beginnt Gottes Reich bei euch.“ (Lukas 10,9)

Wir sehnen uns nach der spürbaren Gegenwart Gottes.

WIR SIND WEGBEREITER VON GOTTES SEGEN

Gott hat uns die Vollmacht gegeben, seinen Willen über Menschen, Orte und ein Land zu verkünden. Wir sind seine Gesandten. Wir überbringen Botschaften in seinem Namen. Diesen Auftrag von Gott und seine Verheißungen nehmen wir ernst:

Der HERR sprach zu Mose: „Sag Aaron und seinen Söhnen, sie sollen die Israeliten mit diesen Worten segnen:

*„Der HERR segne dich und behüte dich!
Der HERR blicke dich freundlich an und sei dir gnädig!
Der HERR wende sich dir in Liebe zu und gebe dir Frieden!“*

So sollen sie in meinem Namen zu den Israeliten sprechen, und ich selbst werde mein Volk dann segnen.“ (4. Mose 6,22-27)

Wenn ihr in ein Haus kommt, dann sagt: „Friede sei mit euch allen!“ (Lukas 10,5)

Ich wünsche euch, dass Gottes Barmherzigkeit, sein Friede und seine Liebe euch immer mehr erfüllen. (Judas 2)

Wir wollen Menschen sein, deren Worte vielen anderen Kraft geben.

WIR WOLLEN JESUS ÄHNLICHER WERDEN

Wer Christus sein Leben gegeben hat, ist aufgefordert, dem Vorbild Christi zu folgen (1. Korinther 11,1). Wenn wir über sein Leben nachdenken, führt das dazu, seiner Verheißung zu glauben:

Ich sage euch die Wahrheit: Wer an mich glaubt, wird die gleichen Taten vollbringen wie ich – ja sogar noch größere; denn ich gehe zum Vater. (Johannes 14,12)

Wir glauben, dass uns noch Größeres erwartet.

WIR GLAUBEN, DASS SEGEN FÜR UNS UND ANDERE DURCH GEMEINSCHAFT GEFÖRDERT WIRD

Liebe ist nicht nur ein Wort. Liebe ist eine Tat. Liebe wird in unseren „unmöglichen Gemeinschaften“, unseren unvollkommenen Gemeinden gefördert. Menschen, die geheilt wurden können anderen in ihrem gesamten Umfeld Heilung bringen.

Wir bitten Gott, uns den Heiligen Geist zu senden, den er uns versprochen hat, damit wir nach diesen Versen leben können:

Deshalb wollen wir uns mit allen Kräften darum bemühen, in Frieden miteinander zu leben und einander im Glauben zu stärken. (Römer 14,19)

Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch wegführen ließ, und betet für sie. Wenn es ihr gut geht, wird es auch euch gut gehen. (Jeremia 29,7)

Wir wollen, dass man uns als Menschen kennt, die mit Gott gehen. Der Weg des Segnens wartet auf uns...

KAPITEL 1

Liebe, weit wie der Ozean

Nervös schaute er in den Rückspiegel, denn er hatte Angst, dass seine Bekannte jeden Augenblick sterben könnte. Er hatte sich bereit erklärt, sie zu einem Gebetstreffen zu fahren. Solche Treffen waren ihm nicht vertraut, und er machte sich Gedanken. Darüber hinaus hatten ihre Ärzte ihm mitgeteilt, dass sie auf der Fahrt sterben könnte. Doch ein flüchtiger Blick in den strategisch geschickt ausgerichteten Rückspiegel überzeugte ihn immer wieder, dass sie die Fahrt gut durchhielt.

Sie hielt überhaupt viel besser durch, als sich irjendjemand hätte vorstellen können. Er fand den Parkplatz neben der Kirche im Tal unterhalb unseres Rüstzentrums Ffald y Brenin. Als er den Wagen abgestellt hat, ging er um ihn herum, um sie aus dem Sitz zu heben, doch sie meinte, dass sie selbst laufen wollte. Das überraschte ihn, doch sie wollte sich nur leicht auf ihn stützen. Beim Hineingehen dachte sie: *Bis hierher bin ich gekommen, und hier wird mir Gott begegnen.*

Ich selbst wusste nichts davon.

Plötzlich spürte ich den Atem Gottes. Bei unserem monatlichen Gebetstag hatten wir gerade das erste Anbetungslied gesungen. Wir legten eine kleine Pause ein, und ich erzählte, was Gott mir aufs Herz gelegt hatte:

„Sie sind heute hierher gekommen, und das ist Ihre letzte Hoffnung. Es gibt keinen anderen Ort mehr, an dem Sie noch Hilfe suchen könnten – nirgendwo anders gibt es mehr Hoffnung für Sie. Sie sind völlig verzweifelt. Sie glauben, dass Sie an diesem Gebetstag Gott begegnen werden und dass sich Ihr ganzes Leben grundlegend verändern wird. Gott sagt: Das

wird nicht passieren.

Und zwar deshalb, weil er Ihnen schon auf dem Weg hierher begegnet ist. Wenn Sie jetzt innehalten und ‚Danke‘ sagen, werden Sie die Fülle dessen empfangen, was Gott Ihnen schenkt. Wenn Sie damit gemeint sind, schlage ich vor, dass Sie hier und jetzt ‚Danke, Herr‘ sagen und im Glauben empfangen, was er Ihnen gibt. Und was den Rest von uns angeht, wir feiern jetzt weiter Gottesdienst.“

Als wir zur Mittagspause aufbrachen, kam eine Frau auf mich zu. Sie rannte fast den Mittelgang nach vorn entlang. „Sie sollen wissen, dass ich diejenige war, der dieses Wort galt“, sagte sie. „Das ist ja wunderbar“, entgegnete ich. „Haben Sie ‚Danke‘ gesagt?“

„Ja, das habe ich“, meinte sie. Ich fragte sie, ob sie im Glauben empfangen hätte, was Gott ihr geben wollte. Ja, das glaubte sie schon. Ich segnete sie im Namen Jesu, damit sie die Fülle Gottes empfangen. Dann verabschiedete ich mich, um zum Mittagessen zu gehen.

Ein paar Tage später klingelte das Telefon am laufenden Band. Gemeindeleiter und Pastoren aus Cardiff wollten etwas über das erstaunliche Wunder erfahren, das an unserem Gebetstag geschehen war. Nun ja, am Gebetstag beten wir für viele Menschen, und ich konnte mich nicht erinnern, dass an diesem Tag etwas Außergewöhnliches geschehen war.

Ich bat alle, mir zu erzählen, was sie denn gehört hatten. Man wies mich auf eine Frau aus unserem Freundeskreis hin, die auch die Frau kannte, die im Zentrum dieser Wundergeschichte stand. Ich rief sie an und kam dieser erstaunlichen Geschichte auf die Spur, die hinter der Heilung stand, von der man mir erzählt hatte.

Chrissie hatte schon seit vielen Jahren unter dem Chronischen Erschöpfungssyndrom gelitten. Sie hatte eine Reihe von gesundheitlichen Problemen, und mehrmals im Jahr wurde sie mit Blaulicht auf der Intensivstation ihres Krankenhauses eingeliefert, damit sie am Leben blieb und man sich um ihre akuten Probleme kümmern konnte.

Zu ihren Freunden zählte auch Ken, der sie im Lauf ihrer gesamten Krankheit unterstützt und ihr auch ganz praktisch geholfen hatte. Hin und wieder wollte sie einen Ausflug machen, doch eine dieser Autofahrten endete abrupt, als sie unterwegs zusammenbrach. Die Rettungssanitäter mussten sie am Straßenrand wiederbeleben.

Als sie ihren Freund bat, sie nach Ffald y Brenin zu fahren, hatte sie nicht mehr lange zu leben – ihre inneren Organe fingen langsam an zu versagen. Die Situation war ernst.

Dann drückte ihr jemand das Buch *Verschwenderische Gnade* in die Hand – die Geschichte, wie die Gegenwart Gottes in unserem abgelegenen Rüstzentrum in Pembrokeshire viele Menschen berührte. Sie las es, und beim Lesen geschah etwas mit ihr. Sie begann zu glauben, dass Gott ihr bei einem Besuch in Ffald y Brenin begegnen und sie heilen würde.

Ihr war alles völlig klar. Es ging nicht um das Team in unserem Zentrum, auch nicht darum, welche Wirkung deren Gebet hätte. Sie glaubte, dass Gott selbst ihr dort begegnen würde. Also bat sie Ken, sich einen Tag frei zu nehmen und sie in dieses abgelegene Tal zu fahren. Er versuchte sie von dem Gedanken abzubringen: „Du weißt, dass du nicht einmal allein aus dem Bett kommst, um zur Toilette zu gehen – du kannst überhaupt nirgendwohin fahren. Bald wirst du sterben.“

Sie hatte keine Ahnung, wo das Zentrum genau lag, flehte ihn aber an, ihr diesen letzten Wunsch zu erfüllen. Er suchte im Internet nach uns und erschrak, als er herausfand, dass wir über einhundertfünfzig Kilometer entfernt waren. Die Hälfte der Strecke führte auf einspurigen Straßen mitten durch die Pampa! Aber sie bestand darauf loszufahren.

Er aber blieb vorsichtig, rief ihre Ärzte an und erzählte ihnen von ihrem Plan. Sie meinten, dass sie auf der Fahrt sterben könnte. Aber sie meinten auch, dass sie ohnehin bald sterben würde, und deuteten an, dass es möglicherweise besser für sie wäre, ihr diesen Wunsch zu erfüllen. Dann wünschten sie ihm noch viel Glück bei

der richtigen Entscheidung! Nachdem er im Internet nachgeschaut und herausgefunden hatte, dass ein Gebetstag angesetzt war, erklärte er sich schließlich bereit, mit ihr dorthin zu fahren, vorausgesetzt, sie hatte in der Nacht davor Schlaf gefunden.

Als er sie morgens abholte, fragte er sie, ob sie geschlafen hätte. Sie verneinte, und er lehnte es ab, mit ihr zu fahren. Sie aber bestand darauf, und schließlich entschied er sich, es doch zu tun. Er trug sie ins Auto und setzte sie hin. Dann begann er zu weinen. Er war sich sicher, dass dies das letzte Mal sein würde, dass er sie lebendig sah – sie würde in seinem Auto sterben.

Dann setzte er sich hinters Steuer und stellte den Rückspiegel so ein, dass er es mitbekommen würde, wenn sie starb. Dann könnte er wenden und zum Krankenhaus fahren. So machten sie sich auf die zweieinhalbstündige Fahrt. Eins aber konnte er nicht verstehen: Je weiter sie gekommen waren und je näher sie Ffald y Brenin kamen, desto besser sah sie aus, wenn er in den Rückspiegel schaute.

Als sie angekommen waren, war er schockiert, als sie meinte, dass sie allein in den Saal gehen würde, wo wir an diesem Tag zusammengekommen waren. Als sie durch die Tür ging, hörte sie die obigen Worte, die Gott mir eingegeben hatte um sie weiterzusagen. Von ganzem Herzen antwortete sie mit Ja und fühlte sich augenblicklich gestärkt. Und zwar so sehr, dass sie fast den ganzen Saal im Laufschrift durchquerte, um mir zu erzählen, dass Gott zu ihr gesprochen hatte. Ich kannte sie überhaupt nicht, und es gab auch nicht das leiseste Anzeichen dafür, dass gerade ein Heilungswunder geschehen war, wenn man nicht wusste, wie krank sie vorher gewesen war. Nachdem wir unseren Gebetstag beendet hatten, brachte Ken sie mit dem Auto hinauf nach Ffald y Brenin, wo die beiden noch gute Gemeinschaft genossen.

Am nächsten Morgen wollte Ken nach ihr sehen. Er klingelte und ging hinein, da er einen Schlüssel hatte. Dann rief er nach ihr, doch niemand antwortete. Zunächst sah er in der Küche nach, doch nichts deutete darauf hin, dass sich hier irgendjemand aufhielt. Er ging zur Schlafzimmertür, klopfte und rief ihren Namen. Keine Reaktion. Noch drei Mal klopfte er und sagte laut: „Wenn du nicht antwortest,

öffne ich die Tür.“ Immer noch keine Reaktion. Er machte die Tür auf, angespannt und nervös, weil er nicht wusste, was ihn erwarten würde. Doch es war niemand da.

Jetzt machte er sich wirklich Sorgen, weil er dachte, sie sei in der Nacht gestorben und jemand habe den Leichnam abgeholt. Das brachte ihn aus der Fassung. Plötzlich öffnete sich die Tür zum Apartment, und sie kam herein. Teils war er erleichtert, teils ärgerlich. „Was machst du denn? Wo bist du gewesen?“, wollte er wissen. Sie erklärte ihm, dass sie am Fluss spazieren gegangen war. Er glaubte ihr nicht. „Du kannst doch gar nicht gehen, du bist überhaupt nicht in der Lage dazu!“

„Ken, Gott ist mir gestern begegnet und hat mich geheilt. Kannst du dich noch erinnern?“, fragte sie mit sanfter Stimme. In den nächsten Wochen begann Ken zu dämmern, dass sich die alltägliche Realität für seine Freundin wirklich von Grund auf verändert hatte. Er meldete sich für einen Alphakurs an und erlebte den Heiligen Geist. Sein Leben veränderte sich. Schließlich heirateten die beiden, und heute arbeiten sie bei einem wunderbaren Heilungsdienst in Cardiff mit.

Wenn Gott den Himmel auf die Erde bringt, schlägt das Wellen, wie man auch an den Reaktionen sieht, die auf Chrissies Heilung folgten. Monate später ging ich auf eine Vortragsreise und erzählte, was Gott an Chrissie getan hatte. Bei einer Veranstaltung brach ein Pastor in Tränen aus und konnte nicht aufhören zu weinen. Das beunruhigte ihn ein wenig, doch es weckte in ihm das Interesse an der Gegenwart Gottes und dem Wirken des Heiligen Geistes. Ihm fiel es schwer, der Geschichte wirklich Glauben zu schenken.

Er entschloss sich, an einem unserer Gebetstage teilzunehmen. Viele Monate später kam er dann, doch weil er noch nie auf solchen Straßen gefahren war, wie wir sie bei uns haben, kam er etwas zu spät und meinte sich verfahren zu haben. Als er am Straßenrand anhielt, um nach dem Weg zu fragen, überholte ihn jemand. Ein ortskundiger Anwohner klärte ihn dann auf, dass er sich nicht annähernd so schlimm verfahren hatte, wie er glaubte, und das Gebets-treffen keine hundert Meter weiter stattfand.

Er fuhr also weiter und stellte den Wagen ab. Das Auto, das an ihm vorbeigefahren war, war dort ebenfalls geparkt, und er nahm die Parklücke daneben. Als er ausstieg, begrüßte ihn eine junge Frau und fragte ihn: „Kommen Sie jeden Monat hierher?“ Sie erfuhr, dass er zum ersten Mal hier war, und wollte wissen, was ihn hierhin gebracht hatte. Er erklärte ihr, dass er die Geschichte einer Frau gehört hatte, die auf dem Weg zum monatlichen Gebetstag geheilt worden war. Verstehen konnte er das nicht, so räumte er ehrlicherweise ein, aber er wusste einfach, dass er kommen musste. Sie erwiderte: „Ich heiße Chrissie, und ich bin genau diese Frau.“

An diesem Tag erlebte der Mann eine großartige Begegnung mit Gott.

Diese Geschichte ist Teil einer noch größeren Geschichte, die im Jahr 1999 begann. Ihre Wurzeln reichen noch weiter zurück, doch sie betrifft einen Ort, der als Ort der Kreativität und geistliches Zentrum konzipiert war. Wer *Verschwenderische Gnade* gelesen hat, weiß, dass Daphne und ich nach Ffald y Brenin gingen, weil wir wussten, dass Gott zu uns und anderen ganz konkret gesprochen und uns diesen Auftrag gegeben hatte. Trotzdem gingen wir etwas widerstrebend, und mein Unwille wuchs von Monat zu Monat.

Allen, die *Einfach Segnen* lesen, ohne *Verschwenderische Gnade* zu kennen, möchte ich einen kleinen Überblick über das geben, was Gott hier getan hat. In einer für mich schmerzvollen Gebetszeit trug Gott mir auf, mir endlich keine Gedanken mehr darüber zu machen, wie ich in einem abgelegenen Winkel von Pembrokeshire evangelisieren sollte, wo doch fast jeder, der uns besuchte, bereits Christ war. Er wollte Leute zu *uns* schicken.

Innerhalb von wenigen Stunden standen zwei Menschen vor der Tür, die Fragen zu unserem Zentrum hatten und voller Neugier waren. Nach einer Tasse Tee führte ich sie auf unserem Gelände herum, und als wir unsere kleine Kapelle erreichten, fragte ich sie, ob ich einen Segen sprechen dürfte (im nächsten Kapitel erfahren Sie, warum ich angefangen habe, Menschen so zu segnen). Sie waren einverstanden, und in unserer winzigen weißen Kapelle fing der Heilige Geist an, in ihnen zu wirken.

Solche Gottesbegegnungen wie Chrissie haben viele Menschen erlebt. Buddhistische Wahrheitssucher, atheistische Zweifler und lästernde Witzbolde wurden durch Gottes Gegenwart in ein neues Leben gestoßen. Manchmal war es unsere Aufgabe, zu erklären und zu bekräftigen, was Gott in ihrem Leben getan hatte. Bei anderen Gelegenheiten halfen wir Christen, die Schätze ihres eigenen Glaubens zu entdecken und die Vollmacht, die Gott für sie bereit hielt.

Teils war unser Weg eine Entdeckungsreise, teils hatte er mit Vertrauen zu tun – wenn das, was Gott anstieß, für unseren menschlichen Verstand keinen Sinn ergab. Wir machten uns jedes Mal Sorgen, wenn die Welle von Wundern abebbte, bis Gott durch einen Besucher aus Amerika zu uns sprach. Er erklärte uns die Sache mit Ebbe und Flut. Wir begannen uns zu fragen, wie es wohl aussähe, wenn ganze Länder mit Gebetshäusern übersät wären, hier bei uns und auch am Mittelmeer. Wir beschäftigten uns mit dem Glauben und der Weisheit der alten Kelten, deren Erkenntnisse unseren Landstrich geprägt haben und deren Gebetskrieger – so erzählt man sich – auf dem Hügel über unserem Rüstzentrum Fürbitte eingelegt haben.

Wir fingen an, viermal täglich in der Kapelle zu beten und die Schönheit der Liturgie mit spontanen Gebetszeiten zu kombinieren. Eines Abends hatten über dreißig Menschen unterschiedliche Träume, die Gottes Trost in ihre persönliche Situation hineinbrachten.

Wir vertrauten Gott, als er mir sagte, dass ich auf einem hochgelegenen Punkt ein Kreuz errichten sollte. Es schien unmöglich, in dem felsigen Untergrund eine Stelle zu finden, an dem es standfest aufgestellt werden konnte. Doch tatsächlich gab es so eine Stelle, einen kleinen Winkel, wo man graben konnte. An diesem Ort sollten später viele Menschen Gott begegnen, und die Anhänger heidnischer Religionen am Ort fanden es sehr eigenartig. Einer von ihnen erzählte mir, dass die okkulten Mächte geschwächt wurden, nachdem wir das Kreuz auf der Höhe errichtet hatten und es von dem zeugte, was Gott durch Jesus getan hatte.

Auf dieser Entdeckungsreise mutete Gott uns eine Menge zu. Ich möchte Ihnen die Geschichte erzählen, wie wir mehr über unsere

Rolle als Gläubige erfahren, wenn wir andere segnen und die Absichten Gottes für Orte und die Menschen dort verkünden. Wer andere segnet, dessen Herz richtet sich neu aus, und es kann gar nicht ausbleiben, dass es in uns Neugier im Hinblick auf Mission und das Wirken des Geistes entzündet. Es führt uns mitten hinein in die Gedanken des Reiches Gottes, von dem Jesus ständig sprach.

Sie werden entdecken, dass der Weg des Segnens keine Technik ist, sondern eine Art und Weise, die Person und das Wirken Jesu zu verstehen, als er uns das Herz des Vaters und das Wirken des Heiligen Geistes offenbart hat. Dieser Weg erneuert unser Denken über Mission, Jüngerschaft und die Schöpfung.

Wenn Sie nun also Der Weg des Segens lesen, ohne zu wissen, wie Gott bereits unter uns gewirkt hat, laden wir Sie auf eine Entdeckungsreise ein, auf der wir Ihnen erzählen, was Gott hier getan hat. Wenn Sie *Verschwenderische Gnade* kennen, schließen Sie sich uns an, um noch mehr davon zu entdecken, wie die Gnade Gottes in dieser Welt wirkt, damit Sie noch besser verstehen, was Mission und das Reich Gottes für uns bedeuten und wie wir unsere Rolle als Träger und Verkündiger der Gegenwart Gottes auffassen.

Und wenn die Gegenwart Gottes unter uns spürbar wird, sollten wir uns darauf gefasst machen, dass die Blinden sehen, die Lahmen gehen, Menschen mit Aussatz rein werden, die Tauben hören, die Toten auferstehen und den Armen die gute Nachricht verkündigt wird (siehe Lukas 7,22).

Würden auch wir das in Ffald y Brenin erleben? Es begann mit ganz neuen und frischen Erfahrungen.

DIE TAUBEN HÖREN

Wir hatten zwei Gäste, die enge Freunde von Daphne waren. An ihrem letzten Tag hatten wir sie eingeladen, auf einen Kaffee zu uns herüberzukommen, um noch ein wenig zusammensitzen, bevor sie sich auf den Heimweg machten. Einer von ihnen erzählte uns, dass er sein Hörgerät verloren hatte. Daphne schickte ein paar Mitarbeiter in sein Zimmer, um danach zu suchen, aber es blieb verschwunden. Die beiden überlegten, was sie an diesem Morgen alles

Interesse geweckt?

Bestellen Sie das Buch
versandkostenfrei
für 14 Euro inkl. MwSt.
einfach per Email an
info@movement-verlag.de